TOP ~~SECRET~~ Public

DIE ANSTALT

Faktencheck!

Nahost-Konflikt, Moral und der Weihnachtsmann vom 12. Dezember 2023.
Mit Claus von Wagner,
Max Uthoff,
Maike Kühl,
Martin Zingsheim,
Shahak Shapira,
Abdul Chahin.

ZDF

Die Anstalt – Der Faktencheck zur Sendung vom 12. Dezember 2023

(Stand: 12.12.23 18.05 Uhr)

“Das Feste der Liebe in der ANSTALT” 3
Solo Martin Zingsheim „Die Satire” 4
„Die Feier II“ 5
Duo Shahak Shapira und Abdul Chahin 6
„Staatsräson“ 7
„Der Weihnachtsmann“ 17
Solo Maike Kühl - „Die Moral“ 17
„Über Israel reden“ 19
Impressum 35

Nach oben

Stimmt das denn wirklich, was diese größenwahnsinnigen Besetzer da in der Anstalt verzapfen? Das fragen immer wieder viele verunsicherte Zuschauer. Müssen wir womöglich unser Weltbild nachbessern – und wie sollen wir uns das eigentlich leisten? Die Anstaltsleitung teilt Ihnen mit: Zur Beruhigung besteht keinerlei Anlass, es ist alles genau so gemeint, wie es nicht gesagt wurde. Wenn Sie das nicht glauben können, überzeugen Sie sich selbst bei folgenden anderen Quellen, von denen wir uns alle gleichermaßen distanzieren. Wir sind ja schließlich nicht wahnsinnig…

"Das Feste der Liebe in der ANSTALT"

Shahak Shapira, ein in Israel geborener Stand-Up-Comedian

Link: Das Erste

Link: Shahak Shapira

Abdul Kader Chahin ein Stand-Up-Comedian aus Siegburg bei Bonn.... dessen palästinensische Eltern aus dem Libanon nach Deutschland geflohen sind

Link: SPIEGEL

Link: Instagram

Ich habe Hummus vorbereiten lassen, das ist doch euer Nationalgericht.

Link: Süddeutsche Zeitung

Link: Jüdische Allgemeine Zeitung

(…) FRIEDLICH die Geburt eines Juden namens Jesus, der geboren wurde in Bethlehem…also im Westjordanland, was heute zur A-Zone der palästinensischen Autonomiegebiete gehört.

„In Übereinstimmung mit den Osloer Verträgen Anfang der 1990er Jahre wurde die Westbank wie folgt aufgeteilt:

- A-Gebiete (18% des Gesamtgebiets, über 50% der Gesamtbevölkerung) unter palästinensischer Zivil- und Sicherheitsverwaltung

Nach oben

- B-Gebiete (20% des Gebiet, über 40% der Bevölkerung) unter palästinensischer Zivilverwaltung und gemeinsamer israelisch-palästinensischer Sicherheitsverwaltung
- C-Gebiete (62% des Gebiets, ca. 6% der Bevölkerung) unter fast voller israelischer Zivil- und Sicherheitsverwaltung ”

Link: medico international

„Für Christen in Palästina sind es oft nur wenige Kilometer bis zur Geburtskirche in Bethlehem. Doch Genehmigungen und Checkpoints erschweren den Weg.”

Link: taz

Link: Westfälische Nachrichten

Was zur sogenannten A-Zone der Palästinensischen Autonomiegebiete gehört, Maria und Josef hätten als Juden da ja heute keinen Zutritt

Araber, auch aus Nazareth, können problemlos nach Bethlehem einreisen. Nur Juden ist der Besuch in Bethlehem strikt verboten, wegen Mordfällen während der Intifada. Dank der Kooperation zwischen Israel und der palästinensischen Polizei werden heute „versehentlich“ oder leichtsinnig nach Bethlehem verirrte jüdische Israelis nicht ermordet, sondern von der palästinensischen Polizei festgenommen, zur Grenze gebracht und israelischen Behörden übergeben.

Link: haGalil

Link: Frankfurter Allgemeine

Link: ZEIT ONLINE

Solo Martin Zingsheim „Die Satire”

Ganz verzichten würde ich auf so einen Scheiß wie Internet. Sie haben doch keine Ahnung in Sachen Quelle

Link: ZDFheute

Link: tagesschau

Nach oben

Israel ist die einzige Demokratie im Nahen Osten

Link: Politisches Bildungsforum Thüringen

Link: Deutschlandfunk

Die Hamas wurde ja von Israel selbst erst groß gemacht, damals, zur Bekämpfung der Fatah.

Link: Süddeutsche Zeitung

Link: taz

Link: The Times of Israel

Link: The Guardian

Vielleicht müssen wir mal wieder im guten alten Tucholsky nachschlagen? Da steht ja noch mehr als "Was darf Satire?" Zum Beispiel: "Eine Satire, die zur Zeichnung einer Kriegsanleihe auffordert, ist keine."

Link: Kurt Tucholsky

Machen sie es lieber wie diese Leute, die ihr Geld mit Verschwörungserzählungen auf Telegram verdienen. Stellen sie einfach Suggestiv-Fragen. (...) "Soso entlang der am besten gesicherten Grenze der Welt dauert es über sieben Stunden um zu reagieren auf einen Angriff mit Paraglidern und Mopeds“

Link: AMADEU ANTONIO STIFTUNG

Link: tagesschau

„Die Feier II“

Na ja, wie hat Christian Lindner gesagt: „Lieber gar nicht reagieren als falsch“, ne?

Anspielung auf ein Zitat von Christian Lindner. Er ließ die Jamaika-Verhandlungen 2017 mit dem Satz „Lieber nicht regieren als falsch regieren“ platzen.

Link: Bundesministerium der Finanzen

Nach oben

Ist das schon der Sketch über die fehlende Solidarität der Deutschen nach dem Massaker der Hamas am 7.Oktober? Bei Charlie Hebdo habt ihr doch auch reagiert?

Link: chrismon

Link: SPIEGEL

Link: ZEIT ONLINE

Link: Deutsche Welle

Es ist gesetzlich verboten im Öffentlich-Rechtlichen über den Nahost-Konflikt zu sprechen ohne Ahmad Mansour dabei zu haben.

Link: SWR

Link: Süddeutsche Zeitung

Wir lassen Shahak mit einer Kippa durch Neukölln laufen.

Link: ZEIT ONLINE

Link: Riffreporter

Link rbb24

Duo Shahak Shapira und Abdul Chahin

In Sachsen-Anhalt muss man sich zum Beispiel jetzt bei der Einbürgerung zum Existenzrecht Israels bekennen.

Link: mdr

Link: Legal Tribune Online

Selbst Mia Khalifa supportet die Hamas!

Link: ntv

Nach oben

Der Islamstaat fand den Hijab-Porno nicht so empowering und hat Mia Khalifa mit einer Enthauptung gedroht.

Link: focus

Nur hat sie am 7. Okt auf Twitter gefragt, ob die Freiheitskämpfer der Hamas die Videos ihrer Attentate auf Israelis bitte in 4K hochladen könnten.

Link: ntv

Friedrich Merz sagt, jeder Mensch, der Deutscher bleiben will, muss sich zu Israel bekennen.

Link: ZEIT ONLINE

Und tja das wird natürlich schwierig, die 10% Almans mit geschlossen rechtsextremem Weltbild aus Deutschland abzuschieben.

Link: tagesschau

Link: taz

1200 Israelis wurden abgeschlachtet und in Neukölln haben sie Baklavas verteilt.

Link: DER STANDARD

„Staatsräson“

Merkel hat 2008 in der Knesset gesagt: Staatsräson bedeutet, dass wir eine besondere Verantwortung für die Sicherheit Israels haben. Das haben alle Kanzler vor mir auch schon so gehalten.

Link: Bundesregierung

Adenauer hat damals an Israel eine Wiedergutmachung gezahlt von 3,45 Milliarden Mark.

„Durch die Erfüllung des Abkommens über 12 Jahre hinweg, dessen zuverlässige Abwicklung Adenauer auch in Krisenzeiten peinlich genau im Auge behielt, erhielt Israel Waren (wie Stahl, Roheisen, chemische Produkte, Agrarprodukte) und Dienstleistungen

Nach oben

(wie Transportkosten, Frachtkosten und Versicherungen) im Wert von 3,45 Milliarden Mark."

Zur Entwicklung des deutsch-israelischen Verhältnisses - Ausarbeitung des wissenschaftlichen Dienstes des BT, 2007.

Link: Bundestag

Nur 11 Prozent der Deutschen fanden die Zahlung gut!

„Doch auch in Deutschland gab es Widerstand gegen Entschädigungszahlungen für Israel. Eine Umfrage des Allensbach-Instituts kam im September 1952 zu dem Schluss, dass nur elf Prozent der Deutschen ein Wiedergutmachungsabkommen mit Israel befürworteten. Insgesamt 44 Prozent der Befragten sprachen sich dagegen aus. In der Bundesrepublik waren antisemitische Stimmungen weit verbreitet."

Link: Bundeszentrale für politische Bildung

Meron Mendel, Über Israel reden. Eine deutsche Debatte, KiWi 2023, S. 57

575 Mark für jeden ermordeten Juden, verteilt auf 12 Jahre – zahlbar in Rohstoffen, Maschinen, Schiffen.

„Durch die Erfüllung des Abkommens über 12 Jahre hinweg..."

Link: Bundestag

„Schilumim in Höhe von 3,45 Milliarden Mark, die in max zwölf Jahresraten in Form von Warenlieferungen geleistet werden sollten.... Die israelische Regierung würde mit dieser Vereinbarung zugleich anerkennen, dass damit sämtliche Ansprüche des Staates Israel gegenüber der BRD für immer abgegolten wären."

Markus A. Weingardt, Deutsche Israel- und Nahostpolitik. Die Geschichte einer Gratwanderung seit 1949, Campus, 2002, S. 90.

Link: Markus A. Weingardt

Eine Geste, die in Israel heftigste Proteste ausgelöst hat. Viele haben gesagt, die Shoah kann nicht mit Geld gesühnt werden.

„Begins Partei Cherut mobilisierte anlässlich der Knesset-Debatte zu den Wiedergutmachungsverhandlungen am 7. Januar 1952 Zehntausende von Demonstranten, die die Knesset mit Steinen bewarfen und zu stürmen versuchten. Menachem Begin selbst bezeichnete – und das nicht als Einziger – in der Debatte um die Wiedergutmachungsverhandlungen die materielle Rückerstattung als „Blutgeld", deren

Nach oben

Annahme das Andenken an die sechs Millionen Ermordeten entweihen und die nationale Selbstachtung der „puren Geldgier“ opfern würde.28 Diese massive Ablehnung der Verhandlungen mit Deutschland wurde von großen Teilen der israelischen Bevölkerung geteilt. Selbst Befürworter des Abkommens kritisierten die unglückliche Wahl des Begriffs der „Wiedergutmachung“ (hebr.: schilumim) und wiesen darauf hin, dass Millionen von Morden nicht durch Zahlung von Geld „wieder gut gemacht“ werden könnten.”

Link: Bundestag

Zitat Adenauer: **„Das deutsche Volk hat in seiner überwiegenden Mehrheit die an den Juden begangenen Verbrechen verabscheut und hat sich an ihnen nicht beteiligt.“**

Vor 70 Jahren: Bundestag ratifiziert deutsch-israelisches Wiedergutmachungsabkommen

Link: Deutscher Bundestag

Regierungserklärung des Bundeskanzlers in der 165. Sitzung des Deutschen Bundestages zur Haltung der Bundesrepublik Deutschland gegenüber den Juden

Link: Konrad Adenauer

Zitat Adenauer: **„Die Macht der Juden auch heute noch, insbesondere in Amerika, soll man nicht unterschätzen. Und deshalb habe ich sehr bewusst und sehr überlegt, meine ganze Kraft, so gut es ging, eine Versöhnung herbeizuführen zwischen dem deutschen und dem jüdischen Volk.“**

Günter Gaus im Gespräch mit Konrad Adenauer, 1965

Link: YouTube

Adenauers Staatsräson war also, Freundschaft mit Israel zu schließen, indem man Geld zahlt, und das u.a. mit antisemitischen Klischees zu begründen

Einerseits hat sich Adenauer gegen Antisemitismus ausgesprochen

Link: SPIEGEL

Und andererseits sind auch mehrere antisemitische Ausfälle des Kanzlers überliefert

Link: MARX BLOGGT

Nach oben

Deutschland hat Israel kostenlos Waffen geliefert: Boote, Hubschrauber Panzer. Auch deshalb hat Israel den Sechstage-Krieg gewonnen (…) Eingefädelt wurden die Deals vom Verteidigungsminister Strauß.

Link: WELT

„So erklärte sich Strauß prinzipiell bereit, Israel verschiedene Rüstungsgüter zu überlassen und zudem weiteres militärisches Gerät in Israel einzukaufen, doch war nun doppelte Geheimhaltung geboten, da die Geschäfte zunächst ohne Wissen des deutschen (und israelischen) Außenministeriums abgewickelt werden sollten und wurden; ... Spätestens im Frühjahr 1959 erfolgte der erste Warenaustausch... Deutsche Militärgüter trafen in Israel ein …"

Markus A. Weingardt, Deutsche Israel- und Nahostpolitik. Die Geschichte einer Gratwanderung seit 1949, Campus, 2002, S. 122, 123

Link: Markus A. Weingardt

„Der erste größere Waffendeal 1956/57 umfasste zwei Patrouillenboote von der Bremer Jacht & Bootswerft Burmester, die noch bis in die 1980er Jahre wichtiger Bestandteil der israelischen Marine waren.

Link: Bundeszentrale für politische Bildung

Die deutsche Regierung hatte Angst, die arabischen Staaten könnten aus Rache die DDR anerkennen.

„...die Bonner Regierung befürchtete, die Aufnahme diplomatischer Beziehungen mit Israel müsse zu einer Verschlechterung der Beziehungen zu den arabischen Staaten und zu entsprechenden negativen wirtschaftlichen Folgen für die Bundesrepublik führen. Die arabischen Staaten hatten schon 1952 gegen das Luxemburger Abkommen Einfluss zu nehmen versucht45, das zu einer wirtschaftlichen Stärkung Israels führen musste, dessen Existenzrecht sie bestritten. Mit der seit September 1956 geltenden Hallstein-Doktrin war ihnen nun ein Erfolg versprechendes Mittel in die Hand gegeben, Druck auf Bonn auszuüben."

Link: Deutscher Bundestag (S. 13--15)

Nach oben

Aber 1964 ist die Sache dann ja bekannt geworden! Nein, man hat die Lieferungen sofort eingestellt und als Ersatz den ersten Botschafter nach Tel Aviv geschickt.

„Im Herbst 1964 wurde in der ägyptischen Presse von der deutsch-israelischen Rüstungskooperation berichtet."

Link: Bundeszentrale für politische Bildung

„... nachdem die New York Times und die Frankfurter Rundschau im Herbst 1964 über geheime Waffenlieferungen Westdeutschlands an Israel berichtet hatten. Ihren Ursprung hatte diese Waffenhilfe in Geheimabsprachen Ende der 50er Jahre zwischen dem bundesdeutschen Verteidigungsminister Franz Josef Strauß und seinem israelischen Kollegen Schimon Peres, die im Namen ihrer Regierungschefs Konrad Adenauer und David Ben Gurion verhandelten."

„Am 12. Februar 1965 beschloss das Kabinett die Einstellung der Waffenhilfe an Israel."

Link: Deutschlandfunk

Was, wir hatten dort bis dahin KEINEN Botschafter?

„Er ist ehemaliger Wehrmachtsmajor und Ritterkreuzträger - und erster bundesdeutscher Botschafter in Israel. Rolf Pauls landet am 11. August 1965 auf dem Flughafen Lod, knapp 20 Kilometer außerhalb von Tel Aviv. … Die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen den beiden Staaten ist am 12. Mai 1965 vereinbart worden. Bis dahin haben Israel und die Bundesrepublik dies mehrfach abgelehnt."

Link: WDR

Das sieht man auch an der besonderen Sorgfalt bei der Auswahl des ersten Botschafters (…) Ein hochdekorierter Wehrmachtsoffizier (..) intern hat er gesagt, man müsse Israel unterstützen, (…) „weil sonst die Juden von Jerusalem über London und New York alle Hunde von der Kette lassen".

„Der ehemalige Major im Generalstab und Ritterkreuzträger Rolf Pauls der im Krieg den linken Arm verlor..."

Link: spiegel

„Das letzte Kapitel dieser kuriosen Beziehungsgeschichte aus der Nachkriegszeit handelt von dem ersten Bonner Botschafter in Israel. Die internen Berichte von Rolf Pauls, früherer Wehrmachtsgeneral und Träger des Eisernen Kreuzes, strotzen nur so von antisemitischen Klischees, etwa wenn er seine israelischen Gesprächspartner vorzugsweise mit zwei Dingen assoziierte: Geld und Macht.

Nach oben

„Sie sagen Moral, aber meinen Geld“, notierte Pauls 1965. Auch glaubte er, wie Adenauer, dass „Israel und die Juden an den Weltzentren der öffentlichen Meinungsbildung entscheidenden Einfluss ausüben“. Deshalb könne Deutschland es sich nicht leisten, Israel die Unterstützung aufzukündigen. Für den Fall befürchtete er, dass „die Juden von Jerusalem über London bis New York alle Hunde von der Kette lassen“.”

Wiedergutmachung in explosiver Währung. Die Geschichte der westdeutschen Militärhilfe für Israel von Daniel Marwecki

Link: LE MONDE

Die Zentralrat der Juden in Deutschland wollte Brandt damals bei der Polenreise begleiten…

Anlass der Reise nach Warschau war die Unterzeichnung des Warschauer Vertrags – Teil der so genannten Ostverträge - der unter anderem die Oder-Neiße-Linie als Grenze anerkannte.

Link: Bundeszentrale für politische Bildung

M. Wolffsohn und Th. Brechenmacher, Denkmalsturz? Brandts Kniefall, Olzog 2005, S. 86, 87

„Nein. Weil man Rücksicht nehmen wollte auf den Antisemitismus der polnischen Regierung! … Das Kanzleramt hat gesagt, Zitat: man habe nie vorgehabt in der Delegation „einen repräsentativen Querschnitt der bundesdeutschen Bevölkerung zu vereinen“.

„Repräsentanz jedenfalls - verstanden als Stellvertretung - ist auch in Warschau Brandts Problem geblieben. Und es ist nicht in allem glücklich gelöst worden, selbst wenn man einmal von jenen Daheimgebliebenen absieht, die das Unterschreiben des deutschpolnischen Vertrages als Ausverkauf und als Verrat plakatieren. An des Kanzlers Idee, das deutsche Volk beim Akt der Vertragsunterzeichnung sozusagen in Gestalt einiger Musterexemplare zugegen sein zu lassen, läßt sich beides demonstrieren: das Problem und die mißlungene Lösung. Viel mehr als die Idee hat Brandt gar nicht gehabt, jedenfalls nicht genug Zeit und Gesundheit, sich um ihre Ausführung zu kümmern. Und wo er es doch gekonnt hätte, stieß er auf (vorhersehbare) Unüberwindlichkeiten - nicht bloß bei der christdemokratischen Opposition oder bei den christlichen Kirchen. Brandt hat zum Beispiel lange überlegt, welchen deutschen Juden er nach Polen mitnehmen solle. Er hat dies getan, gerade weil er weiß (auch wenn er es nur schweigend beklagt), dass es in der Volksrepublik Polen Antisemitismus gibt; gerade weil es ihn grämen muß, dass Walter Scheel in Auschwitz, aus Rücksicht auf die Polen, nicht deutlich der Juden gedenken mochte.... Doch die Überlegung, den Vorsitzenden der Jüdischen Gemeinde zu

Nach oben

Berlin, Heinz Galinski, mitzunehmen, hat er schließlich doch der Diplomatie geopfert." EIN STÜCK HEIMKEHR von Hermann Schreiber, 14.12.1970

Spiegel 51/1970 Seite 29-30

Link: spiegel

Aus Rücksicht auf den Antisemitismus der polnischen Regierung

Nach dem Sechstage-Krieg brachen die kommunistischen Staaten die Beziehungen zu Israel ab. Die polnischen Juden wurden von der Staatsführung verdächtigt als Zionisten illoyal zu Polen zu sein. Sie wurden mit Schikanen zur Ausreise gedrängt:

Ihnen wurde der Job gekündigt, Abschlüsse verweigert, Wohnungen beschmiert. Die Mehrheit der verbliebenen polnischen Juden sah keine andere Wahl, als das Land zu verlassen.

Link: Deutschlandfunk Kultur

Link: Deutschlandfunk Kultur

Sonst hätten ja auch Alt-Nazis dabei sein müssen (…) Waren sie auch: Vertreten durch Ernst Achenbach, FDP-Altnazi. Verantwortlich für die Deportation der Juden von Paris.

Kommentar von Alfred Wolfmann, Bonner Korrespondent der israelischen Zeitung "Yedioth Achronoth" in Wams 20.12.1970

„Der Warschauer Vertrag vom 7. Dezember 1970, an dessen Ausformulierung die FDP-Politiker, Walter Scheel und Ernst Achenbach, teilgenommen haben, stellte einen Kompromiss zwischen Polen und der Bundesrepublik Deutschland dar. "

Link: Europäische Union

„Ernst Achenbach, vormals **Leiter der Politischen Abteilung der Deutschen Botschaft im besetzten Paris**, war seit 1946 Rechtsanwalt in Essen. Schon bei den Nürnberger Kriegsverbrecherprozessen verteidigte er Angeklagte der IG Farben und des Auswärtigen Amtes. **Anfang der 50er Jahre** organisierte er zusammen mit Werner Best, dem früheren Kronjuristen der SS, eine **Kampagne, mit der die Generalamnestie von NS-Tätern durchgesetzt werden sollte.** Im Frühjahr 1952 trat Achenbach mit dem **„Vorbereitenden Ausschuss zur Herbeiführung einer Generalamnestie"** an die Öffentlichkeit. Ziel des Ausschusses war die sofortige Beendigung der strafrechtlichen Verfolgung sämtlicher NS-Verbrechen im In- und Ausland.

Nach oben

Achenbach, der ab 1950 die FDP als Abgeordneter im NRW-Landtag vertrat, war die Schlüsselfigur bei der Unterwanderung seiner Partei durch Alt-Nazis, die 1953 mit der Verhaftung des Goebbels-Staatssekretärs Werner Naumann aufgedeckt wurde. Dennoch setzte **Achenbach anschließend seine FDP-Karriere fort: Bundestagsabgeordneter, Mitglied des Europa-Parlaments, stellvertretender Vorsitzender der FDP-Bundestagsfraktion, Vorsitzender des FDP-Ausschusses für Auswärtiges.** Recherchen von Beate Klarsfeld in den 70er Jahren belegten, dass Achenbach selbst schwer belastet war: **Als leitender Angestellter der deutschen Botschaft in Paris war er in den Jahren zwischen 1941 und 1943 mit der Deportation von Juden aus Frankreich befasst."**

Link: WDR

Waffenlieferungen gab's halt keine mehr - zumindest nicht offiziell.

Es ist nicht ganz klar, ob nicht doch inoffiziell doch Waffen oder wichtige elektronische Geräte geliefert wurden. Siehe dazu:

Link: Willy Brandt Stiftung

Der falsche Verdacht. Eine geheime Episode in der Geschichte deutsch-amerikanischer Beziehungen von Klaus Harpprecht

Link: ZEIT ONLINE

Fußnote 381: Telegramm Ben-Horin, Bonn, streng geheim, an Außenministerium, 28.10.1973, ISA 371/4 a, S. 1, in: M. Wolffsohn, Friedenskanzler? Willy Brandt zwischen Krieg und Terror, dtv 2018

"From the outset, Brandt appeared to tilt toward a beleaguered Israel. On October 10, the chancellor denounced the Arabs' "illusion" of a military solution to the Middle East problem.Footnote 149 Despite Bonn's official neutrality, the chancellor repeatedly denied a "neutrality of the heart" and castigated the Arabs' oil "blackmail."Footnote 150 Also, early in the war, he had secretly (and illegally) supplied Israel with an indispensable electronic military device from the Bundeswehr's stores.Footnote 151 And afterward, starting a tradition that lasted until 2006, he refused to allow German troops to participate in the UN Middle East peacekeeping mission where they might have to engage with Israeli forces.Footnote 152"

Caroline Fink, West Germany and Israel. Foreign Relations, Domestic Politics, and the Cold War, 1965-1974, Cambridge University Press, 2019.

Nach oben

Das passt zu Willy Brandt: er war ja schließlich Friedensnobelpreisträger! (…) Deswegen hat ihn ja die israelische Premierministerin Golda Meir gebeten, als Vermittler zu helfen, einen Krieg mit Ägypten abzuwenden.

„Bundeskanzler Willy Brandt (SPD) erhält 1971 den Friedensnobelpreis für seinen wesentlichen Beitrag zum Frieden und zur Entspannung zwischen Ost und West. Die Auszeichnung hebt das internationale Ansehen des Bundeskanzlers wie der Bundesrepublik. Oftmals wird im Zusammenhang der Ehrung auf den Kniefall von Warschau verwiesen, da die Geste als Symbol der Politik Brandts gilt."

Link: Haus der Geschichte

„Auf Bitten der israelischen Ministerpräsidentin hat der Bundeskanzler, der aus nachvollziehbaren Gründen eine Vermittlerrolle der Bundesrepublik im Nahost-Konflikt ablehnte, im Sommer 1973 die Aufgabe des Nachrichtenübermittlers übernommen. Auf dem am besten geeigneten Wege hat Brandt die Regierung in Kairo darüber informiert, dass Israel Frieden wolle und die Aufnahme direkter Gespräche mit ihr wünsche."

Link: Willy Brandt Stiftung

„Der Bitte Golda Meirs um Vermittlung mit Ägypten kam Brandt zwar nach, doch er überließ die Aufgabe Beamten des Auswärtigen Amtes, die sich vor allem wegen einer möglichen Verschlechterung der Beziehungen zu arabischen Staaten und in der Folge eines Stopps der Ölversorgung aus diesen Ländern sorgten und das israelische Angebot so eher ausbremsten. Womöglich aber unterschätzt der Autor ein Motiv Brandts, das er gleich mehrfach zitiert: Der fürchtete nämlich, sich mit einer Vermittlerfunktion zwischen Israel und Ägypten ohne die Großmächte zu übernehmen. Zur Erinnerung: Es dauerte fast 30 Jahre, bis sich ein deutscher Außenminister eine Art Vermittlerfunktion zwischen Israelis und Palästinensern zutraute."

Link: TAGESSPIEGEL

Brandt wollte halt nicht. Als dann die arabischen Staaten Israel dann tatsächlich angegriffen haben, erklärte sich Deutschland für neutral (…) Weil die deutsche Energiesituation eine antiarabische Haltung ausschließe. (…)

„Der Nahostkonflikt jedoch war der klassische Fall, bei dem trotz aller Bündnisverpflichtung die Interessen der Partner nicht auf einen Nenner zu bringen sind. Die vom Nahostol gänzlich abhängige Bundesrepublik gab im Konflikt mit den vom Nahostöl weitgehend unabhängigen Vereinigten Staaten ihren eigenen Interessen Vorrang -- Bonn verhielt sich neutral, aber nicht neutralistisch.

Nach oben

Doch nicht allein die Angst vor arabischer Ölsperre, sondern auch die Erinnerung an ein früheres nahöstliches Debakel ließ die Brandt-Regierung vorsichtig taktieren."

Link: SPIEGEL

Eine israelische Zeitung hat sich gefragt, ob er demnächst einen Kniefall vor einem Bohrturm mache.

Link: SPIEGEL

[Helmut Schmidt] hat gesagt, er will nicht als „wandelnde Aktion Sühnezeichen" durch Israel laufen Er wollte lieber Saudis deutsche Kampfpanzer liefern…

„1979 war ein Zitat Schmidts durch die deutsche Presse gegangen, er wolle nicht als "wandelnde Aktion Sühnezeichen" nach Israel reisen."

Link: SPIEGEL

„... pro-arabischen Haltung Schmidts und war eine Folge der deutschen Waffenexporte an Saudi-Arabien. Dass Schmidt während einer Nahost-Reise in einem Interview eine moralische Verpflichtung Deutschlands gegenüber den Arabern hervorhob, Israel aber dabei nicht erwähnte, machte die Sache noch schlimmer."

Link: TAGESSPIEGEL

„Helmut Schmidt will deutsche Waffen an Saudi-Arabien verkaufen. Am dringlichsten wünschen sich die Araber den Kampfpanzer Leopard 2. Mit seinem Plan riskiert der Kanzler einen außenpolitischen Eklat und neuen Ärger mit der eigenen Partei. Der Export verstößt gegen den Bonner Grundsatz, keine Waffen in Spannungsgebiete zu liefern."

Link: SPIEGEL

Premierminister Begin hat Schmidt gefragt, was er als Wehmachtsoldat an der Ostfront mit Juden gemacht habe. (…) Und dann hat Schmidt aus historischer Verantwortung..? (…) Geschmollt! Wegen dieser unverschämten Frage eines Holocaustüberlebenden. Und hat sich standhaft geweigert, während seiner Amtszeit Israel zu besuchen.

„Zwar behauptete der Israeli erst gar nicht, er habe Belege. Aber er unterstellte, Helmut Schmidt habe zugesehen, als Generale des Widerstands »mit Klaviersaiten aufgehängt wurden«, er habe »an der Ostfront gekämpft«, wo die Juden »hauptsächlich vernichtet« wurden (siehe Seite 23)."

Link: SPIEGEL

Nach oben

„Der damalige israelische Premier Menachem Begin warf die Frage auf, ob der im Krieg auch an der Ostfront eingesetzte Luftwaffenoffizier Schmidt möglicherweise Mittäter beim Holocaust gewesen sein könnte: «Ich weiss nicht, was er mit den Juden an der Ostfront getan hat.»"

Link: TAGBLATT

„Er „blieb bis zum Ende seiner Amtszeit auf Distanz zu Begin und ließ sich zu keinem Besuch in Israel überreden", merkte Brenner an. „Erst im Mai 1985, nach Begins Rücktritt, kamen er und seine Frau Loki zu einem privaten Besuch."

Link: Israel Netz

„Der Weihnachtsmann"

Wir wollen eigentlich nur in Frieden leben Und die Golanhöhen und Ostjerusalem und vielleicht die Sinai Halbinsel…

Link: Deutschlandfunk

Link: Deutsche Welle

Link: Deutscher Bundestag

Wir wollen Nuklearwaffen.. Ihr habt doch auch welche. Wir haben offiziell gar nichts.

Link: Deutschlandfunk

Link: VDI Nachrichten

Solo Maike Kühl - „Die Moral"

Sie wollen, dass ich es für einen moralisch richtigen Befreiungskampf halte, wenn sie tausend unschuldige Menschen ermorden?

Nach oben

Immer wieder wurde das Massaker der Hamas auch in linken Kreisen als Widerstandskampf bezeichnet

Link: Blätter

Link: Süddeutsche Zeitung

Wie? Ich soll bestätigen, dass es moralisch richtig sein kann, Zivilisten zu bombardieren, um Terroristen auszuschalten? Und Sie meinen, zwei tote Zivilisten pro Terrorist sind eine einmalig niedrige Quote?

Die Israelische Armee rühmt sich, dass bei der Bekämpfung der Hamas in Gaza weitaus vergleichsweise wenig Zivilist*innen ums Leben kommen

Link: CNN

Link: Süddeutsche Zeitung

Kritiker*innen weisen das zurück

Link: Neue Zürcher Zeitung

Herr Scholz …. Bitte? Ich weiß, sie gelten als Klempner der Macht. Ich glaube trotzdem nicht, dass es ok ist, ab jetzt für jeden Job die Anfahrt zu berechnen.

Link: taz

Herr Kubicki, ich grüße Sie! Was haben Sie für ein moralisches Dilemma? Ach, gar keins! Sie wollten nur mal quatschen… Verstehe. Ja, so eine Kreuzfahrt kann ganz schön langweilig werden.

Link: Süddeutsche Zeitung

Link: tagesschau

Was musste ich mich in den letzten Jahren beleidigen lassen. Als Hypermoral, als moralistisch und moralinsauer.

Link: Blätter

Link: Deutschlandfunk

Nach oben

Herr Aiwanger, was kann ich diesmal für sie tun? Ja, ich finde es moralisch völlig ok, dass sie ihrem Bruder nichts zu Nikolaus geschenkt haben. Schließlich haben sie ihm doch schon genug in die Schuhe geschoben.

Link: BR24

Link: SPIEGEL

Die katholische Kirche? Da sind sie bei mir falsch. Ich stelle Sie zur Staatsanwaltschaft durch.

Link: WDR

Link: Frankfurter Rundschau

Herr Gottschalk, wo drückt's? Nein, Frauen ungefragt ans Knie zu fassen, ist auch nicht ok, wenn keine Kameras mehr mitlaufen. Was meinen sie mit: Man sieht mir die Moral gar nicht an?

Link: stern

Link: Mercur

Herr Precht… Nein, sie müssen mir nicht erklären, was die Moral ist…man kann Bücher auch lesen und nicht nur schreiben.

Link: Frankfurter Rundschau

Link: Zeit Online

„Über Israel reden"

Bei Konflikten gilt Sympathie ja häufiger mal dem Underdog.

Link: SPIEGEL

Link: Spektrum

Und dieser Underdog – so steht es hier – sind bei unserem Thema die Palästinenser, sozusagen der David gegen den Goliath Israel.

Nach oben

Link: Neue Zürcher Zeitung

Link: Süddeutsche Zeitung

Jetzt steht in meiner Literatur, dass eher die israelische Seite sich als David sieht. Also, das kleine Israel gegen eine Übermacht von muslimischen Nachbar-Staaten, die den Staat Israel nicht anerkennen.

Link: Jüdische Allgemeine

Link: welt

Link: LE MONDE

Link: Bundeszentrale für politische Bildung

Link: statista

Nun, da steht, dass das Volk der Palästinenser einst von Befreiungsorganisationen wie der PLO gezielt konstruiert worden ist, um ein kleines, unterdrücktes Volk zu „schaffen"…

„Ziel dieser Bewegung war es, ganz Palästina – im Sinne der Grenzen, die es zur Zeit des britischen Mandats gehabt hatte – zu befreien. (…)

Dabei trat sie in Konkurrenz zum damals in der arabischen Welt dominierenden arabischen Nationalismus, dem „Panarabismus", der vor allem vom ägyptischen Präsidenten Gamal Abdel Nasser propagiert wurde. Während die Panarabisten eine Befreiung der Palästinenser durch die Errichtung eines arabischen Einheitsstaates erreichen wollten, setzte die Fatah mit ihrer Parole „Palästina zuerst" auf eine selbstständige Befreiung der Palästinenser und zwar durch den bewaffneten Kampf.

Dieser bewaffnete Kampf, an dem die Fatah vor allem in den 60er und 70er Jahren festhielt, war mehr als nur eine Befreiungsstrategie. Er war Motivationsmittel, Hoffnungsträger, Mobilisator und Grundpfeiler der ganzen Bewegung. Mit ihm als Strategie machte sich die Fatah zu einer bewaffneten Widerstandsgruppe und wählte den Guerillakrieg in Anlehnung an den spanischen Unabhängigkeitskrieg von der französischen Fremdherrschaft im 18. Jahrhundert als taktische Kampfform und Abwehrmittel eines kräfte-mäßig schwächeren Volkes gegen die Eroberer."

Link: Universität München

Link: Jüdische Rundschau

Link: Israel Netz

Nach oben

Link: Deutschlandfunk

Link: TAGESSPIEGEL

Link: Bundeszentrale für politische Bildung

Jetzt steht hier aber, dass in Palästina immer schon Araber gelebt haben.

Link: ZEIT ONLINE

Link: Landeszentrale für politische Bildung

Link: statista

Richtig! Hier steht nur auch, dass das Gebiet bis zum ersten Weltkrieg viele Jahrhunderte zum Osmanischen Reich gehörte. Damals sei die Provinz nicht Palästina genannt worden.

„Weder unter mamlukischer noch unter osmanischer Herrschaft hatte es jemals einen Verwaltungsdistrikt "Palästina" gegeben. Teile dieser Küstenregion gehörten zur Provinz Damaskus, andere zum Vilayet Tripoli oder Sidon und später Beirut. Im 19. Jahrhundert wurde Jerusalem ein unabhängiger Distrikt, der direkt Istanbul unterstellt war. Erst die britische Militärverwaltung richtete am Ende des 1. Weltkriegs einen Verwaltungsdistrikt "Palästina" ein, der ursprünglich auch Gebiete der Syrischen Wüste östlich des Jordans mit einschloss."

Link: Bundeszentrale für politische Bildung

Link: The Washington Post

Es sei, Zitat, „nichts anders als Süd-Syrien". (…) Vom Verfasser der Palästinensischen Nationalcharta. Und der war immerhin mal ein sehr wichtiger Mann in der arabischen Liga!

Aḥmad Shuqayrī war erster PLO-Chef und davor stellvertretender Generalsekretär der Arabischen Liga.

Link: Britannica

Er vertrat im Jahr 1956 die These, Geschichte, Recht und kulturelles Erbe würden seine Behauptung stützen, dass Palästina „nichts anderes sei als Südsyrien."

Link: The New York Times

Nach oben

As late as May 31, 1956, Ahmed Shukeiri, the Saudi Arabian ambassador to the UN, told the Security Council: “It is common knowledge that Palestine is nothing but Southern Syria.”

Link: The Jerusalem Post

„Zentrales Ereignis der ersten Tagung war die Verabschiedung eines Palästinensischen Manifests, dem Vorläufer der 1968 in Kraft tretenden Palästinensischen Nationalcharta, und des Grundgesetzes, einer Art „Verfassung“ für die Hauptorgane der PLO. Beide Werke hatte Ahmed Shukeiry ausgearbeitet.”

Link: Universität München

Israel, steht hier, ist ja die einzige Demokratie im ganzen arabischen Raum…

Israel als einzige funktionierende Demokratie im arabischen Raum siehe auch Meron Mendel, “Über Israel reden” S. 124 zit. nach

Link: Bundeszentrale für politische Bildung

Hier: „Israel ist einzigartig. Es hat einen starken demokratischen „Geist", aber eine fragile demokratische Struktur."

Link: Bundeszentrale für politische Bildung

Link: SPIEGEL

Sie spielen damit auf das Westjordanland an (…), das Israel – steht hier – besetzt hält, WEIL es dieses Gebiet im 6-Tage-Krieg von Jordanien erobert hat! Nachdem es von Jordanien angegriffen wurde, das dieses Gebiet vorher völkerrechtswidrig annektiert hatte… steht hier!

Diese Position vertrat unter anderem die USA-Regierung unter Donald Trump und Mike Pompeo:

Link: taz

Link: ntv

Steht da auch, dass Netanjahu angekündigt hat, das Westjordanland völkerrechtswidrig zu annektieren, so wie Israel zuvor schon Ostjerusalem und die Golanhöhen völkerrechtswidrig annektiert hat?

Nach oben

"Dass das Westjordanland unter israelischer Besatzung steht, ist nach internationalem Recht unstrittig" Mendel S. 84

Link: Auswärtiges Amt

Link: Frankfurter Allgemeine

Link: Legal Tribune Online

Link: ZEIT ONLINE

Link: ZEIT ONLINE

Link: AMNESTY INTERNATIONAL

Nun, hier steht, dass man in Israel demokratisch dagegen protestieren kann! Wovon auch Gebrauch gemacht wird!

„Am vergangenen Wochenende demonstrierten auf dem Rabin-Platz in Tel Aviv Tausende jüdische und arabische Israelis gegen die geplante Annexion. Die einen schwenkten große palästinensische Flaggen, die anderen hielten Schilder mit „Stopt die Apartheid" in die Luft. Insgesamt 30 Organisationen beteiligten sich an der Kundgebung und brachten gemäßigte wie radikalere Gruppen zusammen."

Link: ZEIT ONLINE

Hier wiederum steht, in den besetzten Gebieten wird den Palästinensern demokratische Teilhabe verweigert.

„Seit 1967 ist die Westbank besetzt und steht unter Kontrolle der israelischen Streitkräfte, wobei die militärischen Befehlshaber die gesetzgebende, exekutive und richterliche Gewalt ausüben. Das heißt, dass die dort ansässigen Palästinenser*innen unter einer Militärverwaltung leben müssen, einer Militärgerichtsbarkeit unterstehen und sich ständig geänderten oder neuen Militärverordnungen unterwerfen müssen."

Link: ROSA LUXEMBURG STIFTUNG

„Seit 52 Jahren verwehrt das israelische Militärgesetz Palästinensern im Westjordanland grundlegende Freiheiten, wie das Schwenken einer Fahne und friedlichen Protest gegen die Besatzung, Mitgliedschaft in größeren politischen Bewegungen und die Veröffentlichung von politischem Material", so Whitson. „Diese Verordnungen geben der Armee freie Hand, um all diejenigen zu verfolgen, die sich politisch organisieren, ihre Meinung äußern oder über Nachrichten berichten, die der Armee nicht gefallen."

Link: HUMAN RIGHTS WATCH

Nach oben

Link: SPIEGEL

Link: Frankfurter Rundschau

Link: GIGA

Das stimmt, hier steht aber auch: dass den Palästinensern die demokratische Teilhabe auch von den Palästinensern verweigert wird. Gibt es doch weder im Gazastreifen unter der Hamas noch im Westjordanland unter der Palästinensischen Autonomiebehörde Wahlen, und das seit 17 Jahren.

„Am 15. Januar 2021 kündigte Präsident Abbas einen Zeitplan für die Parlamentswahlen, die Präsidentschaftswahlen und die Wahlen zum Palästinensischen Nationalrat für 2021 an, sagte am 30. April aber alle Wahlen wieder ab. Die letzten Wahlen zum Palästinensischen Legislativrat hatten im Jahr 2006 stattgefunden."

Link: AMNESTY INTERNATIONAL

„Im Jahr 2006 veranstaltete die palästinensische politische Einheit im Westjordanland und im Gazastreifen Wahlen. Die Beobachter ahnten nicht, dass dies die letzte von der Palästinensischen Autonomiebehörde erlaubte Abstimmung sein würde, die damals wie heute von Präsident Mahmoud Abbas geleitet wird. (…) Die Wahlen brachten einen Überraschungssieg für die Hamas, die mit rund 44 Prozent der Stimmen die meisten Sitze errang. Lara Friedman, Präsidentin der Stiftung für den Frieden im Nahen Osten, die sich für Annäherung und Frieden zwischen Israelis und Palästinensern einsetzt, stellte kürzlich fest, dass die Hamas in keinem einzigen Bezirk des Gazastreifens die Mehrheit der Stimmen erhielt."

Link: Frankfurter Rundschau

Link: Frankfurter Allgemeine

Hier steht: Israel sei ein „Apartheids-Staat"?!

„Amnesty International (AI) macht Israel den Vorwurf, es habe auf seinem Staatsgebiet und in den von ihm kontrollierten palästinensischen Gebieten ein Apartheidregime errichtet. Es bezieht in diesen Vorwurf auch Israels Politik gegenüber den palästinensischen Flüchtlingen ein, denen das völkerrechtlich verbriefte Rückkehrrecht aus demographischen Gründen systematisch verwehrt werde. Dabei geht es AI explizit nicht um einen Vergleich dieses Regimes mit jenem, das in Südafrika geherrscht hat."

Zuvor hatten Bund und Länder über drei Jahre hinweg – ergebnislos – darüber beraten, inwieweit Personen statistisch als freiwillig ausgereist erfasst werden können, bei denen

Nach oben

im AZR „Fortzug nach unbekannt“ einzutragen ist (vgl. jeweils die Antworten zu Frage 35 auf den Bundestagsdrucksachen 19/8258 und 20/1048).

Dies führt im Ergebnis zu einer statistisch überhöhten Zahl vermeintlich in Deutschland Drucksache 20/8182 – 2 – Deutscher Bundestag – 20. Wahlperiode lebender Ausreisepflichtiger, insbesondere wenn es keinen positiven Nach- weis für die Ausreise von ausreisepflichtigen Personen ohne Duldung gibt.”

Link: Stiftung Wissenschaft und Politik

Link: AMNESTY INTERNATIONAL

Link: Deutscher Bundestag

Link: ZEIT ONLINE

Link: TAGESSPIEGEL

Link: OXFORD ACADEMIC

Link: iz3w

Link: taz

Link: Legal Tribune Online

In Israel aber – steht hier – genießt die arabische Minderheit nach dem Gesetz die gleichen Bürgerrechte wie die jüdische Mehrheit.

„Die Unabhängigkeitserklärung von Israel garantiert, dass die Regierung „…volle soziale und politische Gleichberechtigung aller Bürger ohne Unterschied der Religion, der Rasse und des Geschlechts gewähren [wird].“ Der Staat hat sich dazu verpflichtet, soziale und politische Gleichberichtigung für all seine Bürger zu garantieren. Zudem hat er die freie Religionsausübung, sowie den Schutz heiliger Stätten aller Religionen versprochen.

Allen Bürgern Israels wird das aktive und passive Wahlrecht zugesprochen. Ihnen stehen Sozialleistungen und Gesundheitsvorsorgeleistungen, ein israelischer Reisepass sowie ein Personalausweis zu.”

Link: Gesellschaft für bedrohte Völker

„Zugegeben, die israelische Demokratie ist weit davon entfernt, perfekt zu sein. Doch dass in Israel heute eine arabische Partei Teil der Regierung ist, ein arabischer Richter am Obersten Gerichtshof arbeitet, Palästinenserinnen und Palästinenser immer mehr am wirtschaftlichen Leben teilhaben und die neue Regierung Millionen von Schekel in die

Nach oben

marode Infrastruktur arabischer Städte und Dörfer investiert – all dies zeigt, dass es noch genug progressive Kräfte in Israel gibt, die unermüdlich gegen Diskriminierung kämpfen."

Link: ZEIT ONLINE

Link: ZEIT ONLINE

Die Organisation Adalah - The Legal Center for Arab Minority Rights in Israel hat eine ganze Datenbank voller diskriminierender Gesetze:

Link: ADALAH

Link: chrismon

In den besetzen Gebieten genießen die Palästinenser aber folgende Bürgerrechte: Beschlagnahmungen von Land und Eigentum, Zwangsumsiedlungen, drastische Einschränkungen der Bewegungsfreiheit und rechtswidrige Tötungen.

Link: AMNESTY INTERNATIONAL

Link: AMNESTY INTERNATIONAL

Link: HUMAN RIGHTS WATCH

Aber hier steht, dass man so etwas nicht als Apartheid, sondern als ein „Besatzungsregime" bezeichnet (…), bei dem eine dominante Gruppe absichtlich eine marginalisierte Gruppe systematisch unterdrückt, oder? (…) Das ist die Definition von „Apartheid" durch den Internationalen Strafgerichtshof.

„Die Definition umfasst im Wesentlichen drei Punkte:

- die Absicht einer RASSISTISCHEN Gruppe, eine (oder mehrere) andere dauerhaft zu dominieren;
- eine systematische Unterdrückung;
- schwerwiegende Verstöße in Form unmenschlicher Behandlung.

Dabei geht es nach gängiger Lehrmeinung nicht um Rasse oder Rassismus im engeren Sinne. Rassische Diskriminierung ist vielmehr im Licht der Konvention gegen Rassendiskriminierung zu verstehen: als Diskriminierung aufgrund von Rasse, Hautfarbe, Abstammung, nationaler oder ethnischer Identität bzw. Zuschreibung."

Link: Stiftung Wissenschaft und Politik

Nach oben

Link: ZEIT ONLINE

Link: DER STANDARD

Link: Deutscher Bundestag

Nein! Amnesty wendet das auf ganz Israel an.

“Die umfangreichen Recherchen und rechtlichen Analysen von Amnesty International zeigen, dass die institutionelle Diskriminierung von Palästinenser_innen in Israel und in den besetzten palästinensischen Gebieten sowie von palästinensischen Flüchtlingen durch Gesetze und Praktiken israelischer Behörden der völkerrechtlichen Definition von Apartheid entspricht und gegen die Menschenrechte und Völkerrecht verstößt. “

Link: AMNESTY INTERNATIONAL

„Der Bericht verfolgt ein großes Meta-Narrativ, das lautet: Seit der Staatsgründung zielen alle israelischen Institutionen – von der Regierung bis zur Justiz – auf die Beherrschung und Unterdrückung der Palästinenser. Das ist ein schwerwiegender Vorwurf. Dieser wird leider in dem Bericht mit einer fragwürdigen Methodologie und einer unredlichen Herangehensweise erhoben. Die Implikationen sind verheerend, denn sie laufen jeglichen Friedensbemühungen beider Seiten zuwider.”

Link: ZEIT ONLINE

Israel sei… „ein Kolonialstaat, bei dem weiße jüdische Siedler ein indigenes arabisches Volk“ verdrängt hätten…

„Da werden Häuser in Berlin mit Davidsternen markiert und mir wird vorgeworfen, ein Nazi zu sein“, sagt Shapira. Infam sei der Vorwurf vieler Linker, Israel sei im Nahen Osten eine „weiße Siedlerkolonie Nichtindigener“: „Viele Israelis haben einen jemenitischen, marokkanischen oder arabischen Hintergrund.“

Link: taz

„Es gibt diejenigen Linken, die sich an der Unteilbarkeit der Menschenrechte orientieren. Sie geißeln jegliches Unrecht, ganz egal, welche Hautfarbe oder Religion Täter wie Opfer haben (…) Daneben existiert eine partikuläre Linke, die auf ein sehr starres Konzept von Identitätspolitik zurückgreift. Wenn man weiß ist, wird man automatisch als Täter etikettiert, "People of Color" hingegen übernehmen automatisch die Rolle der Opfer. Das Aufsetzen der partikulären Brille führt zu Voreingenommenheit.”

Link: DER STANDARD

Link: INTERNATIONALE POLITIK

Nach oben

Link: SPIEGEL

Ich nehme an, Sie sprechen von der sog. „Nakba“, also der Vertreibung von 750.000 Palästinensern bei der Gründung des Staates Israel 1947/48? Das war eine ethnische Säuberung. Steht hier!

Link: JACOBIN

Link: Deutschlandfunk

„Die Nakba bezeichnet dabei die Flucht und Vertreibung eines Großteils der palästinensischen Einwohner*innen aus dem heutigen Staatsgebiet Israels: Zwischen 1947 und 1949 sahen sich zwischen 700000 und 750000 Palästinenser*innen gezwungen, das Gebiet zu verlassen. Zugleich bedeutete die Etablierung Israels im größten Teil des ehemaligen britischen Mandatsgebiets Palästina (auf rund 77 Prozent) den dauerhaften Verlust großer Teile des Territoriums, auf dem ein palästinensischer Staat hätte entstehen können.”

Link: Bundeszentrale für politische Bildung

Wovon sie jetzt nicht sprechen, sind die 900.000 Juden, die aus arabischen Ländern nach Israel flüchten mussten, nach der Gründung des Staates Israel im Jahre 1947/48.

„Außerhalb Israels sind Diskriminierung, Flucht und Vertreibung der Juden aus den arabischen Staaten kaum ein Thema, und die etwa eine Million jüdischen Flüchtlinge, die seit 1948 die arabischen Staaten und seit 1979 den Iran verlassen haben, finden in gegenwärtigen Debatten zum Nahen und Mittleren Osten selten Erwähnung.”

Link: Bundeszentrale für politische Bildung

50% der Bevölkerung Israels sind deshalb nicht weiß; sie stammen aus Marokko, Algerien, Tunesien, Libyen, Ägypten, Syrien, Irak, Jemen…

„Nicht alle der aus den arabischen Ländern vertriebenen Juden sind nach Israel geflohen, aber mit etwa 600.000 doch die überwiegende Mehrheit. Bis zur großen Einwanderungswelle aus der früheren Sowjetunion machten die jüdischen Flüchtlinge aus den arabischen Ländern und ihre Nachkommen bis zu 70 Prozent der israelischen Bevölkerung aus. Heute sind etwa 50 Prozent der israelischen Juden Nachfahren von jüdischen Flüchtlingen und Emigranten aus den arabischen Staaten.”

Link: taz

Link: Bundeszentrale für politische Bildung

Nach oben

Hier steht, dass ab den 20er Jahren massenhaft Juden nach Palästina eingewandert sind…

„Palästina war zu Beginn der jüdischen Einwanderung Ende des 19. Jahrhunderts keineswegs unbewohnt. Vor Ort lebte – zunächst überwiegend in friedlicher Koexistenz mit den jüdischen Zuwanderern – eine teils nomadische, teils sesshafte arabische Bevölkerung, die insgesamt rund 400.000 Menschen betrug. Daneben gab es eine Reihe von kleinen jüdischen Gemeinden, die zusammengenommen etwa 20.000 Menschen umfasste (…) Am Vorabend der israelischen Staatsgründung umfasste die jüdische Bevölkerung Palästinas über 600.000 Menschen."

Link: Bundeszentrale für politische Bildung

Und hier steht, dass da auch massenhaft Araber eingewandert sind…

Link: The Jerusalem Post

Link: The Middle East Forum

Aber die Juden hatten ja keinen Heimatstaat.

„Israels erster Ministerpräsident Ben-Gurion nennt Herzl in der Verlesung der Unabhängigkeitserklärung 1948 den „Seher des jüdischen Staates". Der Grund: Herzl veröffentlichte 1896 das Buch „Der Judenstaat". Darin argumentiert er, dass Juden aufgrund von Jahrhunderte andauerndem Antisemitismus und staatlicher Diskriminierung einen eigenen, einen jüdischen Staat gründen müssten. Juden seien mehr als Anhänger einer Religion, sie seien eine Nation, so Herzl."

Link: RedaktionsNetzwerkDeutschland

Link: SPIEGEL

Link: Jüdische Allgemeine

Link: Deutschlandfunk

Aber sie haben Palästina zu ihrer Kolonie gemacht.

„In der postkolonialen linken Bewegung wird infrage gestellt, dass es überhaupt einen jüdischen Staat im Nahen Osten gibt. Israel wird als koloniales Projekt angesehen. Juden sind nach dieser Logik als koloniale Besatzer ein verlängerter Arm des Westens."

Link: chrismon

Nach oben

„Diner kommt zu dem wenig beruhigenden Befund, dass wir es im Nahen Osten mit einem nationalen Konflikt und einem nationalen Konflikt kolonialen Charakters zu tun haben, der konventionelle Lösungsvorstellungen ausschließt. Der nationale Konflikt ließe sich möglicherweise durch eine Teilung des Landes lösen. Die kolonialen Anteile des Konflikts unterliefen jedoch alle Vorstellungen von kompromissfähiger Territorialität.

Link: Blätter

Link: Deutschlandfunk

Link: ROSA LUXEMBURG STIFTUNG

Obwohl sie ursprünglich aus Palästina kamen?!

„Das Nomadenvolk „Israel" (hebr. für Gottesstreiter) - so die Bezeichnung in einer ägyptischen Quelle um 1200 v. Chr. - wurde um ca. 1300 v. Chr. sesshaft. Zwölf Stämme, zu verstehen als große Sippenverbände, siedelten in den Bergen von Judäa (mittleres Bergland des heutigen Israel und südliches Westjordanland) sowie in Galiläa (im Wesentlichen heutiges Nordisrael). Von den übrigen Völkern unterschieden sie sich durch ihren Glauben an einen einzigen und unsichtbaren Gott. Gemäß der jüdischen Überlieferung erneuerte Gott auf dem Berg Sinai seinen mit Abraham geschlossenen Bund mit dem Volk Israel und offenbarte dem Propheten Mose (13. Jahrhundert v. Chr.) seine Lehre, niedergelegt in der Tora, Grundlage für Glauben und Lebensordnung. Unter dem Druck der feindlichen Nachbarvölker, unter anderem der Philister und Kanaaniter, schlossen sich die zwölf jüdischen Stämme enger zusammen. Um 1000 v. Chr. bildeten sie ein Königreich. Der zweite König, David aus dem Stamm Juda (von dessen Namen sich die Bezeichnung "Jude" ableitet), eroberte Jerusalem, und sein Sohn Salomon baute es mit dem Ersten Tempel zum Zentrum aus."

Link: Bundeszentrale für politische Bildung

Link: Fachstelle für internationale Jugendarbeit

Link: Botschaft des Staates Israel

Link: Deutschlandfunk Kultur

Palästina war doch schon eine Kolonie (…). Von Großbritannien.

„Dass es die Option eines jüdischen Staatsbildungsprozesses durch Kolonisierung ohne eigenes koloniales Mutterland überhaupt gab, ist freilich untrennbar mit den internationalen Rahmenbedingungen schon in der Frühzeit des zionistischen Vorhabens verbunden: Ohne den Kolonialismus und Imperialismus der damaligen Großmächte hätte es keine Grundlegung für einen jüdisch geprägten Staat in Palästina gegeben. So

Nach oben

übertrug der von ihnen dominierte Völkerbund im Juli 1922 das Mandat für Palästina im Sinne der Balfour-Erklärung an Großbritannien, womit er die jüdische Seite politisch wie rechtlich erheblich begünstigte."

Link: Blätter

Link: Bundeszentrale für politische Bildung

Link: SPIEGEL

Link: Botschaft des Staates Israel

Hier steht, deswegen hat die UN ja auch 1947 beschlossen, neben dem jüdischen einen arabischen Staat zu gründen…

„Die in der UN-Charta fixierten Prinzipien der Gleichberechtigung und des Selbstbestimmungsrechts der Völker standen in Einklang mit Unabhängigkeitsbestrebungen in Asien und Nordafrika. Nicht zuletzt das nach dem Ersten Weltkrieg im Nahen Osten etablierte Mandatssystem erschien obsolet. So war es nur folgerichtig, dass das bereits seit Jahrzehnten schwelende Palästinaproblem in den Fokus der Weltorganisation rückte.

Zeitgleich erschütterten Enthüllungen über die systematische Ermordung von sechs Millionen Jüdinnen und Juden durch das NS-Regime die Weltöffentlichkeit. Viele Holocaust-Überlebende richteten ihre Hoffnungen auf Palästina, wo die zionistische Bewegung seit Beginn des 20. Jahrhunderts Grundlagen für eine jüdische Heimstätte geschaffen hatte."

Link: ROSA LUXEMBURG STIFTUNG

„In der Gesellschaft herrscht noch immer die Meinung, dass Israel aus der Shoah entstanden ist – sozusagen als Antwort auf den Völkermord. Historische Forschungen haben gezeigt, dass dem nicht so ist. Die Shoah vernichtete das Hauptreservoir einer jüdischen Massenemigration aus Osteuropa nach Palästina. Die Überlebenden in den "displaced persons camps'" (DP-Lager) in Deutschland, Österreich und Italien übten großen Druck auf die Amerikaner aus, um nach Palästina auswandern zu können.

Das führte zu Zwist zwischen den USA und Britannien und letztendlich zu dem UNO-Beschluss einer Teilung Palästinas und der Errichtung zweier Nationalstaaten (29.11.1947). Die Shoah an sich spielte keine Rolle, sondern die Situation im Mittleren Osten und der Druck der DP-Lager. Die Sowjets erwähnten zwar die Verfolgungen der Juden im Weltkrieg, doch war das nur Theater. Die Shoah hatte die Unabhängigkeit Israels fast nichtig gemacht, denn mehr Shoah hätte weniger Israel bedeutet, weniger

Nach oben

Shoah mehr Überlebende und größere Chancen einer jüdischen Unabhängigkeit. Ein Schuldgefühl gegenüber den jüdischen Opfern gab es nicht."

Link: Heinrich Böll Stiftung

Link: Israel Netz

Link: mena watch

Link: Botschaft des Staates Israel

Link: Deutschlandfunk

Link: Deutschlandfunk Kultur

Link: Landeszentrale für politische Bildung

Hier steht: der Vorschlag war ungerecht, wegen der Gebietsverteilung. Und die arabische Seite hat ihn abgelehnt (…)

Link: ROSA LUXEMBURG STIFTUNG

Link: taz

Link: Universität Oldenburg

Link: Deutschlandfunk

Hier steht, sie haben einen Krieg angefangen.

„Der offene Krieg brach mit dem Abzug der britischen Mandatsmacht, die den Konflikt zwischen der palästinensischen Bevölkerung und den jüdischen Einwanderern nicht zu regeln vermocht hatte, und der gleichzeitigen Gründung Israels aus. Die arabischen Staaten standen unter dem Druck der öffentlichen Meinung in ihren Ländern, die eine Teilung des historischen Palästina und die Entstehung eines Staates jüdischer Siedler nicht hinnehmen wollte. Sie hatten deshalb den UN-Teilungsplan von 1947 abgelehnt. Gleichzeitig waren sie aber militärisch zu schwach, um die Gründung Israels zu verhindern. Vor allem Jordanien, Ägypten und Syrien versuchten, zumindest Teile Palästinas unter arabische Kontrolle zu bringen. Die israelische Führung hatte den Teilungsplan zwar akzeptiert, betrachtete die darin vorgesehenen Grenzen aber spätestens mit Beginn des Krieges als hinfällig."

Link: Bundeszentrale für politische Bildung

Link: taz

Nach oben

Link: Bundeszentrale für politische Bildung

Link: Blätter

Und DAS, obwohl Israel in einem brutalen Krieg schon 17.000 Palästinenser im Gazastreifen getötet hat… (…)

Link: RedaktionsNetzwerkDeutschland

Der ja von der Hamas begonnen worden ist, einer Organisation, die Israel laut ihrer Gründungscharta vernichten will.

„Die Hamas ist eine nihilistische Organisation, die die Zivilbevölkerung des Gazastreifens als ihre Geisel behandelt. Der Führer der Organisation, Ismail Hanijeh, sitzt in einem Luxushotel in Katar, während auf den Straßen von Gaza Kinder sterben. Ja, wie Amnesty International sagt, „Gaza ist das größte Freiluftgefängnis der Welt“, aber das liegt auch daran, dass die Hamas eine Organisation ist, die auf Vernichtung aus ist, und deren Charta die Zerstörung des Staates Israel befürwortet.”

Link: Blätter

Link: Bundeszentrale für politische Bildung

Link: chrismon

Der israelische Minister für Kulturerbe hat gesagt, Atombomben auf Gaza sind eine Option.

Amihai Eliyahu ist Mitglied der rechtsextremen Partei Otzma Jehudit.

Link: Frankfurter Rundschau

Link: RedaktionsNetzwerkDeutschland

Link: TAGESSPIEGEL

Netanjahu hat die Hamas doch selbst benützt, um die Palästinenser zu spalten!

„Im März 2019 sagte Netanjahu zu seinen Likud-Kollegen: "Jeder, der die Gründung eines palästinensischen Staates vereiteln will, muss die Unterstützung der Hamas und den Geldtransfer an die Hamas unterstützen ... Das ist Teil unserer Strategie - die Palästinenser in Gaza von den Palästinensern im Westjordanland zu isolieren."(eigene Übersetzung)

Link: The Guardian

Nach oben

„Die Idee war, Abbas - oder irgendjemand anderen in der Regierung der Palästinensischen Autonomiebehörde im Westjordanland - daran zu hindern, Fortschritte bei der Gründung eines palästinensischen Staates zu machen.” (eigene Übersetzung)

Link: THE TIMES OF ISRAEL

Link: SPIEGEL

Link: taz

Link: TAGESSPIEGEL

Link: Süddeutsche Zeitung

Nach oben

Impressum

Zweites Deutsches Fernsehen
Anstalt des öffentlichen Rechts

ZDF-Straße 1
55127 Mainz

Postanschrift:
Zweites Deutsches Fernsehen
55100 Mainz
Tel.: 06131/70-0
Fax: 06131/70-12157
E-Mail: info@zdf.de
Vertretungsberechtigter im Sinne des § 55 Abs. 1 Staatsvertrag für Rundfunk und Telemedien, § 5 Abs. 1 Telemediengesetz:
Intendant
Dr. Norbert Himmler

Nach oben